

Ab Januar: Balzhofener PFC-Boden in die Bußmatten

Für die Sicherheit des Trinkwasser werden 9.000 Kubikmeter abgetragen / Bis zu 800 Lkw-Fahren sind zu erwarten

Von unserem Mitarbeiter
Wilfried Lienhard

Bühl – Jetzt soll es fix gehen. Besser: Es muss fix gehen. Nach langer Wartezeit steht das Bühler PFC-Sanierungsprojekt Bußmatten vor der Umsetzung. Zeit sei keine mehr zu verlieren, sagt der städtische PFC-Beauftragte Markus Benkeser: „Wir müssen bis zum 15. März des nächsten Jahres fertig sein. Dann geht wegen der Brutsaison das Fenster zu und erst im Oktober wieder auf.“

Und weil das Vorhaben das Trinkwasserreservoir beim Balzhofener Wasserwerk schützen sollte, dürfe kein weiteres halbes Jahr ungenutzt ver-

streichen. Die Belastung des Grundwassers sei in Balzhofen in Nuancen zu messen. „Das kann sich aber jederzeit verschlechtern“, macht Benkeser deutlich und verweist auf das Beispiel Weitenung, wo unter dem ganzen Ort das Grundwasser belastet sei und die Werte kontinuierlich gestiegen seien. Worauf diese Entwicklungen zurückzuführen seien, könne er nicht sagen: „Wir wissen nicht, wie es im Untergrund aussieht.“

In Balzhofen sollen die belasteten PFC-Flächen freigegeben und in die in diesem Bereich sehr stark PFC-belasteten Bußmatten gebracht werden, ebenso belasteter Aushub vom Gelände des Klärwerks in Vimbuch, was eine Vorausset-

zung für den Ausbau der Anlage um eine vierte Reinigungsstufe ist. Das gesamte Material wird zunächst zwischengelagert und dann bis 2025 in den Boden eingebaut. Dieser wird versiegelt, indem auf dieser Fläche ein weiteres, acht bis zehn Hektar großes Gewerbegebiet entsteht.

Seit dem Sommer 2020 sind die über mehrere Jahre entwickelten Pläne bekannt, und eigentlich hätte der Abtransport des PFC-belasteten Erdmaterials längst über die Bühne gegangen sein sollen. Zuletzt habe sich aber das nachträglich geforderte Artenschutzgutachten um zwei Monate verspätet, sagt Benkeser. Mittlerweile liege es vor, die Pflöcke könnten jetzt eingeschlagen werden. Die Ausschreibung laufe, vergeben werden sollen die Arbeiten in einer Gemeinderatssitzung am 22. Dezember. Je nach Wetterlage könnten dann Mitte oder Ende Januar die ersten Lkw rollen. „Im Normalfall dauert es dann 14 Tage.“ Die Alternative wären Lkw-Fahrten nach Erfstadt in Nordrhein-Westfalen, ins sächsische Großposna oder Roitzsch in Sachsen-Anhalt: „Pro Tonne wären dann 100 bis 125 Euro angefallen. Die sparen wir uns mit dem Projekt in den Bußmatten“, sagt Benkeser.

Und nicht nur das: Durch den geplanten Industrie- und Gewerbepark Bußmatten können auch Einnahmen erzielt werden. Interessenten für eine Ansiedlung gebe es bereits eini-



Sanierungsfläche: In den Bußmatten wird mit PFC belastetes Bodenmaterial aus Balzhofen und dem Vimbacher Klärwerk zwischengelagert und dann eingebaut. Foto: Bernhard Margull

ge, sagt Benkeser. Das bestätigt Oberbürgermeister Hubert Schnurr. Für einen Teil der Fläche liege ein gültiger Bebauungsplan vor, für die nördlich von Schaeffler liegende Erweiterungsfläche müsse ein solcher noch erarbeitet werden. Dafür brauche es eine Fortschreibung des Regionalplans: „Die ist bereits im Verfahren und könnte 2022 rechtskräftig werden.“ Eine weitere Voraussetzung sei die Fortschreibung des Flächennutzungsplans, erst dann komme der eigentliche

Bebauungsplan. Schnurr hofft, im kommenden Jahr das Verfahren beginnen zu können. Aktuell laufe die Abstimmung mit einem interessierten großen Arbeitgeber, der indes nicht der einzige Betrieb sei, der ein Auge auf diese Flächen geworfen habe. Auf jeden Fall könne festgehalten werden: „Wir haben Bedarf an Gewerbeflächen.“

Der Abtransport des belasteten Erdmaterials aus Balzhofen und Vimbuch ist indes nur ein Teil des Pakets. Auch zwei

neue dauerhafte Grundwasser-messstellen werden eingerichtet. Zusammen mit den von den Stadtwerken Bühl betriebenen Messstellen seien es dann vier. „Das Netz wird dichter“, konstatiert Benkeser, „die Überwachung enghmaschiger.“ Auch in Weitenung sei solches vorgesehen. Es hätten sich zuletzt wieder einige weitere Ackerschläge als belastet erwiesen, andererseits hält der PFC-Beauftragte fest: „Wir haben aber auch viele Messungen ohne Belastung.“